Zeitschrift: Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf

Herausgeber: Sauter'sches Institut Genf

Band: 22 (1912)

Heft: 3

Rubrik: Korrespondenzen und Heilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

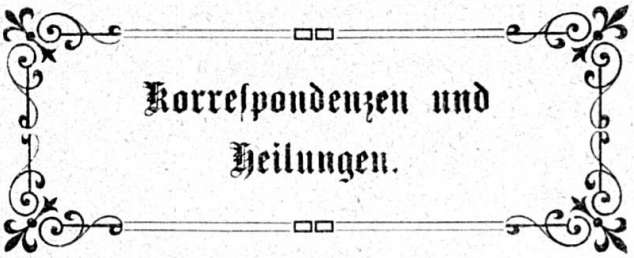
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

tieren. Die Strümpfe, nur wollene, müssen stets ganz trocken sein und sollen täglich drei bis viermal, mindestens nach jedem Ausgange, gewechselt werden. Die ausgezogenen Paare werden bis zum nächsten Anziehen im Winter an den Ofen, im Sommer an die Sonne gehängt. Von großem Vorteil ist namentlich auch die Beförderung des Blutkreislaufes in den unteren Gliedmaßen durch häufiges Springen, Tanzen, Laufen oder weite Spaziergänge in schnellem Tempo. Das übliche Spazierenschleichen auf Promenaden von vielleicht halbstündiger Dauer nützt gar nichts. Am besten wirkt Bergsteigen. Ich habe dies an mir selbst, als ich früher sehr an kalten Füßen litt, durch ein wahrhaft klassiches Experiment feststellen können. Ich machte damals Sommer und Winter fast jeden Sonntag eine Tagestour in die Schwarzwaldberge. Da hatte ich denn jedesmal noch am Montag und Dienstag wohlig warme Füße, während sich von Mittwoch an wieder bisweilen Kälte einstellte, die gegen Ende der Woche an Intensität und Dauer mehr und mehr zunahm. Machte ich aber einen mehrtägigen Marsch, so hielt die Erwärmung der Füße immer einige Tage länger vor. Auch von Damen, die an kalten Füßen leiden, habe ich wiederholt gehört, daß sie am Tage nach einem Balle, wenn sie nicht gerade die Rolle von Mauerblümchen spielen mußten, stets warme Füße haben.

Energische, häufige Bewegung und kaltes Waschen bei peinlichster Reinlichkeit sind also die Hauptmittel gegen kalte und schweißige Füße, welche nicht nur ein sehr unangenehmes Uebel, sondern auch unstreitig die häufige Ursache von zahlreichen chronischen Erkältungskrankheiten bilden.



Oran (Algier), den 12. Januar 1912.

Herrn Doktor Imfeld,
Sauter's Labaratorien in Genf.

Hochgeehrter Herr Doktor.

Es gereicht mir zur größten Genugtuung, Ihnen melden zu können, daß ich durch Ihren guten Rat und Ihre vorzüglichen Heilmittel von meiner schmerzhaften **Entzündung der Rückenmuskeln** geheilt bin.

Am 2. November vorigen Jahres verordneten Sie mir täglich 1 Glas der Lösung von je 1 Korn Angioitique 1, Arthritique, Febrifuge 1 und Organique 3 in der dritten Verdünnung zu trinken. Außerdem hatte ich morgens und abends je 3 Korn Nerveux trocken zu nehmen, zum Mittag- und Abendessen je 3 Korn Lymphatique 4 und einmal täglich mußte ich mir eine Einreibung des ganzen Rückgrates machen lassen mit einer Lösung von Lymphatique 5, Organique 5, je 25 Korn und 1 Kaffeelöffel Rotem Fluid in 100 Gramm Wasser und 100 Gramm reinem Weingeist. Diese Einreibungen waren mir äußerst wohltätig; gleich nach jeder Einreibung fühlte ich eine große Abnahme meiner mich so sehr peinigenden Schmerzen.

Nach 14tägiger Behandlung war ich von meinen quälenden Schmerzen, die vorher allen allopathischen Mitteln getrotzt hatten, vollständig befreit. Ich hätte niemals geglaubt, daß die kleinen Kügelchen eine größere Wirkung haben könnten, als alle die teueren Mittel, die ich bisher umsonst angewandt hatte.

Empfangen Sie, sehr geehrter Herr Doktor

meinen herzlichen Dank für die mir erwiesene Wohltat und seien sie freundlichst gegrüßt

von Ihrer ergebenen

Schlernitzauer.

Karlsruhe, 17. Juni 1911.

Herrn Doktor Imfeld,

Arzt des Sauter'schen Institutes

in Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor.

Die Mittel, welche Sie mir am 11. Mai gegen meine **Rückenmarkskrankheit** verordnet haben, haben mir schon sehr wohl getan. Diese waren: A 1 + Arth. + F 1 + L 4, 3. Verdg., morgens und abends je 3 Korn N trocken, zum Mittag- und Abendessen je 3 Korn L 4 und Einreibung des Rückgrates mit einer alkoholischen Mischung von L 5 + O 5 + B. Fl.

Ich habe regelmäßig nach Vorschrift gehandelt; ich fühle mich jetzt bedeutend besser, habe schon mehr Gefühl in den Händen und in allen Gliedern; habe viel weniger Schmerzen; in letzter Zeit regelmäßigen Stuhlgang, was sonst nur alle 3 Tage der Fall war; meine Periode ist diesmal ganz schmerzlos und vollständig normal verlaufen; vorher hatte ich sehr geschwollene und empfindungslose Füße, was seit ein paar Wochen nicht mehr der Fall ist; ich kann auch schon besser gehen.

Ich bin sehr zufrieden über die schon erlangte Besserung; ich hatte nicht erwartet, in so kurzer Zeit schon über eine so große Linderung meiner Leiden mich erfreuen zu können.

Hochachtungsvoll grüßt Ihre dankbare

Frau **Elisabeth Schuster.**

Rittergut Sundhausen, den 8. Februar 1912.
(bei Langensalza)

Herrn Dr. Imfeld,

Genf.

Sehr geehrter Herr Direktor.

Ich nehme noch immer Ihre Mittel zeitweise, wenn ich Beschwerden habe und merke sofort, daß sich diese bessern und fühle mich wohler danach. Ueberhaupt hätte ich nicht gedacht, daß mir bei meinem **Herzleiden** die Mittel helfen würden, denn ich habe vordem alles gebraucht, Allopathie, Naturheilverfahren, Kräuterheilmittel und Hahnemanns Homöopathie, alles vergeblich. Jetzt hängt die große Hahnemann-Apotheke an der Wand und wird fast gar nicht mehr benutzt, um so häufiger die Elektro-Homöopathie. Es wird die Zeit kommen, daß auch die Gegner stutzig werden und die Erfolge der Sauter'schen Mittel anerkennen müssen.

Mit den herzlichen Grüßen bin ich

Hochachtungsvoll

Ihr ganz ergebener

C. Kaiser.

Interlaken, 12. Februar 1912.

Titl. Direktion der Sauter'schen Laboratorien

in Genf.

Geehrter Herr Direktor.

Will Ihnen noch einen interessanten Fall mitteilen, den ich in der ersten Woche des neuen Jahres behandelte. Am 29. Dezember wurde die 18jährige Tochter einer befreundeten Familie plötzlich irrsinnig und konnte noch rechtzeitig von einem Sprung zum Fenster hinaus gehindert werden; es wurde sogleich der zunächst wohnende Arzt herbeigeholt, der aber offenbar sich über den Fall keine be-

stimmte Diagnose zu machen wußte, derselben einige Pillen verschrieb und außerdem Baldriantee verordnete; da aber nach 2 Tagen der Zustand sich noch viel verschlimmert hatte und dies kranke Fräulein Tag und Nacht überwacht werden mußte, wurde noch ein zweiter Arzt beigezogen, welcher aber ebenfalls ganz unschlüssig über deren Zustand war, ihr aber wegen angeblicher Schmerzen in einem Arme Morphium einspritzte, das jedoch die Sache noch mehr verschlimmerte. Nun kam deren Vater zu mir und bat mich, zu ihnen zu kommen um meine Meinung über die Kranke zu äußern und nachdem ich diesem Wunsche entsprochen, wurde ich befragt, ob da nicht vielleicht mit homöopathischen Mitteln zu helfen wäre. Ich versprach, zu Hause in meinen Büchern nachsehen zu wollen, ob ich da etwas herausfinden könne; habe dann im Buch von Bonqueval wie in Sauter's Manual nachgeschaut und herausgefunden, daß das ein **hysterischer Anfall** sei und habe dann die dort angegebenen Mittel zu äußerlichem und innerlichem Gebrauch gegeben, die schon am zweiten Tage eine günstige Wirkung erkennen ließen und am fünften Tage war sie wieder bei normalem Verstande und auch die übrigen Symptome verschwanden schnell und nach weiteren 4 Tagen konnte sie mit einer in St. Gallen verheirateten Schwester, welche wegen diesem Fall heimgerufen wurde, dorthin verreisen und habe seither schon zweimal Bericht erhalten, daß sie sich jetzt wohl befinde, habe ihr aber angeraten, die innern Mittel noch einige Zeit zu gebrauchen. Dieser Fall ist hier bekannt geworden und kommen deswegen nun bald alle Tage Leute zu mir, die für dieses oder jenes Uebel Mittel von mir haben möchten, was mir aber gar nicht angehm ist, da ich als Verwalter des dem hiesigen Samariterverein angehörenden Krankenmobilienmagazins sehr von den Aerzten abhängig bin und von diesen bereits mit schelen Augen angesehen werde.

Hiermit will ich meinen Bericht schließen und bitte um baldmöglichste Zusendung verlangter Mittel.

Indes grüßt Sie freundlichst

Ed. Ritschard.

Fortsetzung des Briefes von Frl. Sax in Schwaz (Tirol).

Verwundungen. 1. Eine Katze hüpfte per ungefähr jemandem auf die Schulter und machte, ohne bösartig zu sein, im Gesicht mit den Krallen einige tiefe Furchen, ganz von oben nach unten. Das Blut quoll schnell daraus herbor und alsbald schwoll die Wange hoch an. Richtete sofort einen Umschlag mit Wasser und blauem Fluid und strich die ganze Wange gehörig mit roter Salbe ein. Jede Stunde erneuerte ich diese beiden. Das war an einem Samstag Abend. Am Sonntag abends waren noch 4 rote Striche übers Gesicht und am Montag war die Wunde heil.

2. Bald darauf wollte jemand mit einem Messer eine Nuß öffnen, schlüpfte ab und stieß sich das neu geschliffene Messer mitten durch die linke Hand, daß die Erhöhung oben an der Hand die Spitze des Messers zeigte. Dem Mann wurde sofort schlecht und das Blut schoß ganz gerade auf. Sofort ein Bad mit kaltem Wasser und blauem Fluid und als es aufhörte zu bluten, ebenfalls die ganze Hand mit roter Salbe und den Umschlag wie letztesmal beim Gesicht. Die Hand heilte in kürzester Zeit bis zur Haut und nach 5 Tagen konnte er schon die Orgel in der Kirche spielen.

3. Unser Mädchen fiel auf dem Steinpflaster derart, daß das halbe Gesicht aufschwoll, glänzend blau wurde und es verlor momentan die Be-

sinnung. Gab ihr erst Lymphat. 1, 5 Korn, dann eine Lösung mit Nerv. und Febr. 1, 4. Glas, machte Umschläge von rotem Fluid, Wasser und Angioit. 2, Organ. 5, und massirte das Gesicht ganz leicht alle Stunden abwechselnd mit roter und weißer Salbe. In 4 Tagen volle Heilung.

Gallenleiden. Einen sehr zornigen Menschen besänftigte ich für immer mit Einreiben von gelber Salbe an Seite und Magen, abends je 3 Febr. 1, und auch ein Löffel Wasser mit 5 Tropfen gelbem Fluid.

Einen Bandwurm bei einer Krankenschwester mit der halben Schachtel von Kousso- und Kamala-Tabletten, 21 Meter samt Kopf, ohne alle Beschwerden abgetrieben.

Schlaganfall. Ein alter Pfarrer, 79 Jahre alt, 7 mal von leichtem Schlag betroffen, wurde jedesmal rasch wieder gesund, indem ich ihm 5 Korn Lymphat. 1, 1/4 Stunde später Organique 1, 3 Korn, wieder eine 1/4 Stunde darnach 3 Korn Angioit. 1. Genick und Rückgrat ließ ich mit Weingeist, Wasser, rotem Fluid, Lymphat. 5, Organ. 5 einreiben. Für den Stuhl gab ich ihm 10 Korn Purgatif. Noch jedesmal nach einigen Tagen war der Patient frisch und gesund.

(Schluß folgt.)

Inhalt von Nr. 2 der Annalen 1912.

Das Frauenstudium (Fortsetzung). — Das beste Volksbrot. — Wie wir sprechen. — Kalte Füße als häufige Ursache von Erkrankungen. — Korrespondenzen und Heilungen: Wassersucht, Herzbeutelwassersucht; Magenkranke; Erkältungen, Influenza, Verdauungsstörungen. Brief von Herrn Alois Szabó. Nierenentzündung, Rheumatismus, Mandelentzündung, Lungentuberkulose, Nervenschwäche, Influenza, Magenleiden Zahnfistel, Kehlkopfkrampf, nervöses Leiden, Durchfall, Würmer, Stuhlbeschwerden, Nasenbluten.

Zu bez. durch alle Apotheken und Mineralwasser-Handlungen

Prosp. kostenlos durch „Fürstl. Wildung. Mineralquellen A. G."

Bad Wildungen

Jeder Arzt, jeder Laie, der Bad Wildungen besuchte, weiß, daß der Ruf dieses Bades an der Wirkung seiner beiden altberühmten Hauptquellen beruht, und zwar der

Helenenquelle

bei Nierenleiden, Harngries, Gicht und Stein

Der Versand dieser beiden Quellen zur Haustrinkkur beträgt pro Jahr über **1 1/2 Millionen Flaschen,** das ist mehr als 9/10 des Gesamtversandes der 8 Wildunger Quellen.

Man achte genau auf die Namen „Helenen- und Georg Victorquelle", da Ersatz weder durch andere Quellen, noch durch künstliches, sogenanntes Wildunger Salz möglich ist.

Georg Victorquelle

bei Blasenkatarrh u. Frauenleiden